

Schmerzreduktion in der Rehabilitation von Dorsopathie-Patienten -- Zum Zusammenhang von therapeutischen Maßnahmen und Zielerreichung

Stefan Dietsche

Die Wirksamkeit orthopädischer medizinischer Rehabilitation ist gut belegt. Hinsichtlich somatischer, psychosozialer und sozialmedizinischer Parameter ist die Wirksamkeit orthopädischer Reha-Maßnahmen in einer Vielzahl von Studien bestätigt worden. Über die Wirksamkeit einzelner Therapien oder therapeutischer Bereiche innerhalb der Rehabilitation ist kaum etwas bekannt. In der vorliegenden Studie wird ein Zusammenhang zwischen therapeutischen Maßnahmen in der medizinischen Rehabilitation von Dorsopathie-Patienten und der erreichten Schmerzreduktion zum Reha-Ende und zum Zeitpunkt einer Einjahreskatamnese hergestellt. Als Grundlage der Berechnungen stand ein umfassender Datensatz eines Wirksamkeitsvergleichs verschiedener Versorgungsformen orthopädischer Rehabilitation zur Verfügung.

Für die Untersuchung des Zusammenhangs zwischen den therapeutischen Leistungen und der Schmerzreduktion wurden zwei Strategien verfolgt:

1. Aus den aktiven, passiven, edukativen und psychologischen Maßnahmen wurden clusteranalytisch vier homogene Therapiemuster gebildet, die das Ausmaß der Therapie in den vier Bereichen beschreiben. Die Cluster können mit „psychosoziale Therapie“, „wenig Therapie“, „passive Therapie“ und „viel Therapie“ beschrieben werden. Die Rehabilitanden dieser Cluster konnten dann auf Unterschiede im Erreichen des Therapieziels Schmerzreduktion untersucht werden. Dabei wurden als Kovariaten die Art der Maßnahme (AHB vs. AHV), Schicht, Diagnose und Einrichtung einbezogen, die sowohl auf die Inanspruchnahme von Therapien als auch auf die Schmerzreduktion einen Einfluss haben. Zum Ende der Reha-Maßnahme unterscheiden sich die vier Cluster nicht hinsichtlich ihrer Schmerzreduktion. Zur Einjahreskatamnese erreichen die Rehabilitation die deutlichste Reduktion ihrer Schmerzen, die dem Cluster „viel Therapie“ zugehörig sind.
2. Als zweite Strategie wurde getestet, ob sich die hinsichtlich der Schmerzreduktion erfolgreichen Rehabilitanden in ihrer Inanspruchnahme therapeutischer Leistungen in den einzelnen Bereichen von den nicht-erfolgreichen unterscheiden. Auf dieser Ebene der einzelnen Maßnahmenbereiche ließen sich keine bedeutsamen Unterschiede zeigen.